

ANDACHT RNH 17.01.2024

15:30 Uhr Steffi, Marlies

Musik: Frau Kinastowski

Vorspiel am Klavier

Begrüßung ()

Erstmal sage ich Ihnen herzlich willkommen zu unserer Andacht. Auch wir wünschen Ihnen ein frohes neues Jahr. Dieses Jahr 2024 ist besonders, weil wir seit dem 1.1. Gesamtkirche sind. Die Markusgemeinde und Matthäusgemeinde sind nun eine große Gemeinde. Das werden wir am nächsten Sonntag feiern und dafür laufen die Vorbereitungen. Es wird ordentlich gebacken und die Sektgläser werden rausgeholt. Wir sind nun in Lehrte eine große Gemeinde. Das ist ein schöner Grund zum Feiern. In dieser Andacht wird die Gesamtkirche noch öfter Thema sein. Wir freuen uns auf diese Andacht mit Ihnen:

Votum (Marlies):

Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen Gottes unseres Vaters. und des Sohnes und des heiligen Geistes Amen

Lied: Ich singe Dir mit Herz und Mund 1 – 7 (Seite 26)

Eingangsgebet: (Marlies)

Ich möchte ein Gebet sprechen.
Lieber Gott, wir danken Dir, dass wir hier sein dürfen.

Wir sind heute hier hergekommen mit ganz unterschiedlichen Erfahrungen. Viele kommen aus Lehrte, einige sind zugezogen. Wir haben viel erlebt in den Lehrter Gemeinden Markus und Matthäus. Einige sind hier getauft worden, wurden konfirmiert oder haben in Lehrte geheiratet. Unsere Kinder sind hier getauft. Wie schön, dass wir jetzt wieder eine große Gemeinde sind. Es ist schön, Teil dieser großen Gemeinde zu sein. Wir wollen heute dankbar sein und auf Dein Wort hören. Stärke uns mit Deinem Wort. Stärke unsere Hoffnung und Zuversicht für unsere Gemeinschaft.
Amen

Lassen sie uns gemeinsam Psalm 133 beten

Seht, wie gut es ist und wie wohltuend,
wenn Menschen beisammen wohnen –
als wären sie Bruder und Schwester.
Es ist so wohltuend wie köstliches Salböl,
das über den Kopf ausgegossen wird:
Es fließt herab auf den Bart,
so wie einst auf den Bart Aarons.
Sogar auf seinen Kleidern verströmt es
einen herrlichen Duft.
Es ist so wohltuend wie der Tau vom Hermon,
der die Berge des Zion benetzt.
Ja, dort schenkt der Herr seinen Segen:
Er verheißt Leben bis in alle Zukunft.

Lied: Von guten Mächten (Seite 8)

Geschichtliche Einordnung (Zeitreise)

Liebe Gemeinde,
ich möchte Sie einladen. Ich möchte mit Ihnen in Gedanken die Zeit zurückdrehen und mit Ihnen auf eine Zeitreise gehen. Wie war es damals? Früher in Lehrte? Ganz früher. Schnallen Sie sich an. Die Zeitreise beginnt.

Vor langer, langer Zeit war Lehrte ein kleines Dorf. In diesem Dorf stand eine kleine Kirche, die damals vollkommen ausreichte. Wir kennen sie als Nikolauskirche.

Etwa 1527 wurde unsere Gemeinde reformiert und gehört seither zur Evangelisch-Lutherischen Konfession.

Mitte des 19. Jahrhunderts wurde in Lehrte die Eisenbahnlinie und der Bahnhof gebaut. Lehrte wuchs und wuchs und wurde eine Stadt. So wurde die Kirche schließlich zu klein, und der Konsistorialbaumeister Conrad Wilhelm Hase plante eine Vergrößerung der Lehrter Kirche. In diesem Plan sollte der Turm der Nikolauskirche bleiben und das Kirchenschiff vergrößert werden.

(Wir haben die Pläne und Zeichnungen dazu gesehen – der Entwurf war nicht wirklich schön...)

Schließlich entschied sich die Gemeinde jedoch für einen anderen Plan, für einen Neubau zwischen Dorf und der neuen Eisenbahnersiedlung - 1876 wurde die Matthäuskirche fertiggestellt. Ab 1882 wurde die alte Kirche als Schule genutzt.

Die Stadt Lehrte wuchs weiter, und da die Wege immer weiter wurden, nutzte die Gemeinde ab 1946 auch die Friedhofskapelle für Gottesdienste. 1958 wurde die Gemeinde geteilt - in die Markus- und die Matthäusgemeinde.

Die junge Markusgemeinde baute bis 1963 ihre eigene Kirche.

Ich war da noch nicht geboren. Ich bin zu jung. Ich konnte diese Zeit noch nicht miterleben.

Aber was ist mit Ihnen? Das würde mich jetzt sehr interessieren. Viele von Ihnen sind Zeitzeugen. Wer wohnte 1960 schon in Lehrte?

Kann sich jemand an die Weihe der Markuskirche erinnern?

Es gab einen langen gemeinsamen Gang von der Matthäuskirche zur Markuskirche?

Ist jemand hier im Raum, der dabei war?

Wie war das, als unsere Gemeinde in zwei Gemeinden geteilt wurde?

Es gab zwei Gottesdienste?

Mehrere Pastoren?

Es wurden zwei Kirchenvorstände gewählt?

Befragung der Gemeindemitglieder.

Möchte jemand etwas erzählen???

Es wurde damals einiges getrennt. Es gab aber auch viele Dinge, die die beiden Kirchengemeinden immer verbunden hat und bis heute verbindet. Der Gemeindebrief, die Schnittpunkte, waren immer eine gemeinsame Sache. Der Posaunenchor ist immer zusammengeblieben. Es gab unzählige Besuche und Verbindungen vom Männerkreis, von Frauen unterwegs, gemeinsame

Gottesdienste. Letztes Jahr hatten wir ein gemeinsames Gemeindefest. Im letzten Jahr war der Kirchenvorstand sehr fleißig und hat das Zusammenwachsen der Gemeinden sehr gefördert und beschlossen. Nun sind wir offiziell seit dem 1. Januar wieder eine Gesamtkirchengemeinde in Lehrte. Es wird im März ein neuer **(gemeinsamer)** Kirchenvorstand gewählt. **(Auch Sie sind wahlberechtigt – alle Wichtige dazu steht in den Schnittpunkten.)** Wir gehören zusammen. Ein schöner Grund zu feiern und Gott dankbar zu sein.

Lied: Nun danket alle Gott 1. Strophe (Seite 26)

Biblischer Bezug (Steffi)

Wir sind hier ja in einer Andacht, da reicht es uns nicht, nur von der Geschichte unserer Gemeinde und der Zukunft unserer neuen Gesamtkirchengemeinde zu erzählen. Aber in der Bibel gibt es auch einiges über Gemeinden zu lesen. Paulus hat viele Briefe an die Gemeinden geschrieben und ihnen immer wieder gepredigt, wie wichtig es ist, zusammenzuarbeiten. Er hat an viele Gemeinden geschrieben – an die Römer, die Korinther, die Hebräer, die Makkabäer... – einige seiner Briefe sind in der Bibel erhalten. In vielen Gemeinden gab es damals Unstimmigkeiten und Streit – und auch Unsicherheiten, wie man mit bestimmten Situationen umgehen soll. Man war sich also auch in biblischen Zeiten nicht immer einig. Paulus ermahnte sie immer wieder zur Einigkeit und betonte, wie wichtig es sei friedlich und gemeinsam zu handeln. Eines aber war und ist immer wichtig – ein kurzer Satz, er ist auch sehr bekannt:

Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.

Da wird nichts von einer Gemeinde gesagt, von irgendwelchen Gemeindegrenzen, davon, dass einige zu Matthäus und die anderen zu Markus gehören. Da geht es nur darum, dass wir in Gottes Namen versammelt sind.

Ich mag das. Immerhin sagt das auch aus, dass wir hier eine Gemeinde sind – auch wenn wir uns hier im Saal und nicht in einer Kirche treffen, und auch, wenn wir ursprünglich aus unterschiedlichen Gemeinden und unterschiedlichen Hintergründen kommen.

Wichtig ist, warum wir hier zusammenkommen. Um Andacht zu feiern. Um Gott zu loben und um uns immer wieder klar zu machen, dass er immer bei uns ist.

Wenn zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.

Was für ein schöner Zusage. Wir sind versichert, dass Gott bei uns ist. Dafür können wir Gott danken, und das machen wir mit den beiden letzten Strophen von „Nun danket alle Gott“.

Lied: Nun danket alle Gott 2. + 3. Strophe (Seite 26)

Abkündigung? Verstorbene? Frau Haarstrich

Fürbitte, Vaterunser (Marlies)

Ich möchte ein Gebet sprechen.

Lieber Gott,

wir bitte Dich für unsere neue Gesamtkirchengemeinde. Hilf Du

uns, damit sie von Liebe und Zusammenhalt geprägt ist. Möge sie ein Ort des Trostes, und der Nächstenliebe sein. Schenke den Verantwortlichen Weisheit, damit sie für die Bedürfnisse der Gemeinde gerecht handeln können. Lass uns gemeinsam im Glauben wachsen und einander unterstützen. Hier im RNH und überall in der Gemeinde.

Lasst uns das Gebet sprechen, das alle Christen vereint, das Gebet, das uns Jesus gelehrt hat.

Vater unser im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.

Segen: (Steffi)

Der Herr segne Euch und behüte Euch,
er lasse sein Angesicht leuchten über Euch und sei Euch gnädig,
er erhebe sein Angesicht auf Euch und gebe Euch Frieden.

Verabschiedung: (Steffi)

Lied: Mögen sich die Wege (hinten eingeklebt)

Nachspiel